

## DIE FRIEDRICH-EBERT-STIFTUNG



EUROPABÜRO BRÜSSEL



DER SOZIALEN DEMOKRATIE VERPFLICHTET.



Das Team des FES Europabüros in Brüssel.

Das Europabüro der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) mit Sitz in Brüssel und Aktivitäten in Brüssel und Straßburg wurde im Jahr 1973 eröffnet.

Es begleitet den europäischen Integrationsprozess, vermittelt die Interessen der Bundesrepublik Deutschland in Europa und arbeitet an der Gestaltung der Außenbeziehungen der Europäischen Union mit.

Das europa- und weltweite Netz der Friedrich-Ebert-Stiftung ermöglicht den Dialog zu politischen, wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Fragen nicht nur zwischen Deutschland und Europa sowie innerhalb Europas, sondern auch zwischen Europa und der Welt sowie auf globaler Ebene.

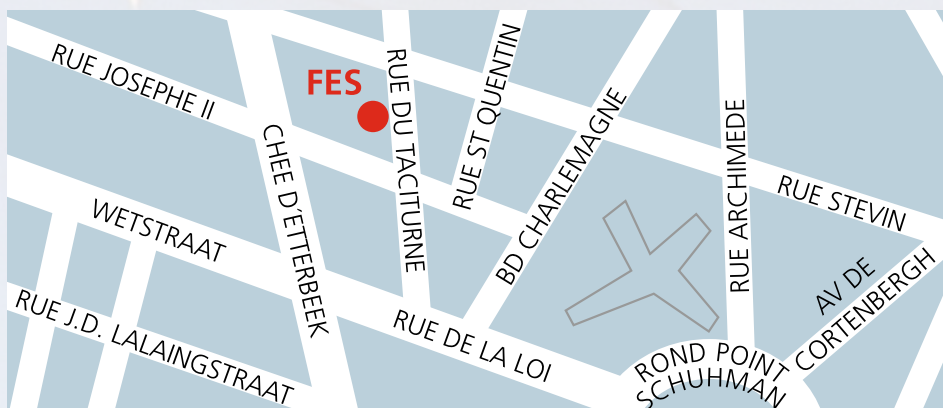
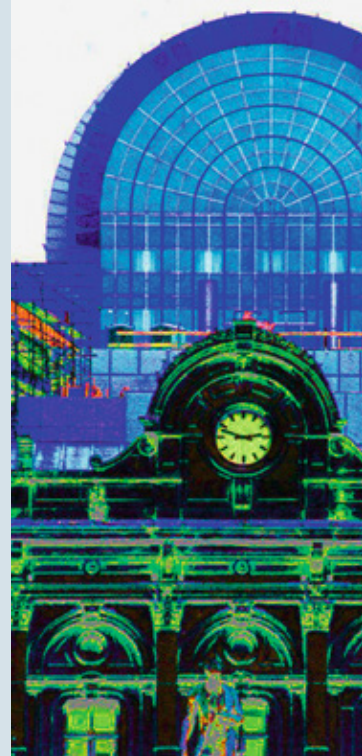
Die Friedrich-Ebert-Stiftung – als Dialog-, Bildungs- und Beratungsagentur – wird damit ihrer besonderen Rolle als „politische Netzwerk-Organisation“ für und mit den verschiedenen europäischen Institutionen gerecht.

Das Europabüro der Friedrich-Ebert-Stiftung in Brüssel setzt zur Erreichung seiner Ziele unterschiedliche Instrumente ein: vom Kamingespräch bis zu internationalen Konferenzen, geschlossene Fachseminare, Besucherprogramme und Arbeitsaufenthalte ausländischer Gäste und Partner, Beratung politischer Entscheidungsträger sowie verschiedene Publikationsformate.

Das Europabüro arbeitet mit einer Vielzahl von Partnern zusammen. Dies sind in erster Linie das Europäische Parlament, die Dienststellen der Europäischen Kommission, das Generalsekretariat des Rates, das Büro der Hohen Beauftragten für die Außen- und Sicherheitspolitik, der Ausschuss der Regionen sowie der Wirtschafts- und Sozialausschuss. Natürlich bestehen auch Arbeitskontakte mit der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland, den Vertretungen anderer Mitgliedstaaten, den Vertretungen von Drittstaaten, den Büros der deutschen Bundesländer sowie den Interessenvertretungen der deutschen, weiteren europäischen und internationalen Nichtregierungsorganisationen und Unternehmen in Brüssel. Zu den Partnern gehört ebenfalls die NATO. Weitere Partner sind auch das Verbindungsbüro des Deutschen Bundestages sowie das europäische Netzwerk der nationalen politischen Stiftungen (ENoP) und die sozialdemokratische europäische Stiftung für progressive Studien (FEPS).

Die Gewerkschaften als zentrale Akteure für die Förderung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit zählen zu den wichtigsten Partnern der FES Brüssel. Deshalb ist die Gewerkschaftsarbeit ein grundsätzliches Anliegen und eine Querschnittsaufgabe wie Gender Mainstreaming. Die gewerkschaftspolitische Arbeit des Europabüros konzentriert sich auf Maßnahmen mit dem Europäischen Gewerkschaftsbund (EGB), dem Internationalen Gewerkschaftsbund (IGB), den europäischen und internationalen Berufssekretariaten, dem Europäischen Gewerkschaftsinstitut (EGI), der Hans-Böckler-Stiftung sowie dem Verbindungsbüro des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) und weiterer nationaler Arbeitnehmervertretungen in Brüssel. Damit dient das Europabüro auch als Kontaktstelle zu den Brüsseler Vertretungen der internationalen Gewerkschaftsbewegung für die etwa 100 gewerkschaftlichen Länder- und Regionalprojekte der FES.

Das Europäische Parlament in Brüssel.



### Kontakt:

#### Friedrich-Ebert-Stiftung

#### Europabüro Brüssel

Rue du Taciturne 38

1000 Brüssel

BELGIEN

Tel : +32(0)2 234 6290

Fax : +32(0)2 234 6281

fes@fes-europe.eu

www.fes-europe.eu

www.fes-europe.eu



**Politische Integration der EU: Das Beispiel Politische Bildungsarbeit in Straßburg**

Für viele BürgerInnen ist Europa noch immer zu weit weg, zu abstrakt und zu unverständlich. Um das Wissen über und das Verständnis für den europäischen Integrationsprozess zu stärken, organisiert das Europabüro der FES in Zusammenarbeit mit deutschen Europaabgeordneten politische Bildungsprogramme im Europäischen Parlament in Straßburg für Gewerkschaften, Schulen, Universitäten, Senioren- und Frauengruppen sowie KommunalpolitikerInnen. Mit diesem Programm werden mehrere tausend BürgerInnen pro Jahr erreicht, von denen viele zum ersten Mal „Europa in Arbeit“ direkt erleben.

Das Europäische Parlament in Straßburg.

**Politische Integration der EU: Das Beispiel Seminare für Pressenachwuchs**

Immer weniger – vor allem junge – Menschen lassen sich zur Beteiligung an Europawahlen und allgemein zur Mitgestaltung Europas motivieren. Die Presse spielt dabei eine wichtige Rolle, die weit verbreitete Europaskepsis zu verringern und den BürgerInnen Europa näherzubringen. Die FES Brüssel veranstaltet deshalb regelmäßig Seminare für Pressenachwuchs, in denen die Grundlagen europäischer Pressearbeit vermittelt werden.

Seminare für Pressenachwuchs.



**Soziale Integration der EU: Das Beispiel gute Arbeit in Europa**

Frieden, Sicherheit und Freiheit werden nach mehr als sechzig Jahren ohne Krieg in der Europäischen Union von den BürgerInnen als Selbstverständlichkeit hingenommen. Seit der Euro-Krise mit ihren gravierenden Folgen wird auch die Wirtschafts- und Währungsunion zunehmend skeptisch gesehen. Europa braucht eine Seele: eine politische und soziale Union in kultureller Vielfalt und intakter Umwelt. Die FES Brüssel fördert deshalb vor allem die Stärkung des Sozialen Europa, zu dem auch gute Arbeitsbedingungen und die Förderung der Beschäftigungschancen junger Menschen zählen.

Konferenz zum Sozialen Europa, in Kooperation mit Hans-Böckler-Stiftung und Otto-Brenner-Stiftung.



**Die Erweiterungs- und Nachbarschaftspolitik der EU: Das Beispiel Erweiterung**

Die EU ist seit ihrer Gründung von 6 auf inzwischen 28 Mitgliedstaaten angewachsen. Die Erweiterungspolitik ist nach wie vor das erfolgreichste Instrument der EU zur Stabilisierung und Demokratisierung ihrer direkten Nachbarschaft. Trotz interner Krisen besitzt die EU für ihre europäischen Nachbarn weiterhin große Attraktivität. Rechtsstaatlichkeit und die Umsetzung demokratischer Grundrechte sowie eine funktionsfähige Marktwirtschaft müssen jedoch als wichtigste Beitrittsvoraussetzung mehr denn je sichergestellt sein, um das gute Funktionieren einer erweiterten EU zu gewährleisten. Die FES Brüssel unterstützt die Beitrittsperspektive des westlichen Balkans und der Türkei, die Antrieb ist für Reformen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Gewerkschaftsdelegation aus Südosteuropa im Rahmen eines Dialogprogramms.



**Die bilateralen Beziehungen der EU als Friedensmacht: Das Beispiel Afghanistan**

Die EU nimmt im Rahmen ihrer Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik zunehmend an internationalen Friedensmissionen teil, um einen Beitrag zur Krisenprävention und zum Konfliktmanagement in Drittstaaten zu leisten. Darüber hinaus engagiert sie sich vor allem im zivilen Bereich, z. B. durch die finanzielle Förderung des Aufbaus rechtsstaatlicher Strukturen, des friedlichen Ausgleichs zwischen ehemals befeindeten Gruppen, der fachlichen und logistischen Unterstützung regionaler Friedenstruppen etc. Die FES Brüssel ergänzt dieses Engagement, indem sie für AkteurInnen aus Politik und Zivilgesellschaft der Konfliktparteien und EU-VertreterInnen Foren zur Erarbeitung von Konfliktlösungsstrategien bietet.

Vertreter aus Afghanistan, Indien, Pakistan und Zentralasien in einer Veranstaltung zu Zukunftsszenarien.



**Die strategischen bilateralen Beziehungen der EU: Das Beispiel EU-Russland**

Die EU unterhält ein Netzwerk von bilateralen strategischen Partnerschaften mit globalen Akteuren wie die USA, Russland, China, Indien, Südafrika und Brasilien, um Allianzen zur Bewältigung globaler Fragen, z. B. zum Klimawandel, zu bilden. Die FES Brüssel unterstützt die inhaltliche Ausgestaltung dieser Partnerschaften.

11. Gesprächskreis EU-Russland-Gesprächskreis, der im Februar 2013 in Brüssel stattfand.



**Die interregionalen Beziehungen der EU: Das Beispiel EU-AKP**

Die EU arbeitet weltweit mit Regionalverbänden wie MERCOSUR und ASEAN zusammen. Auf der Grundlage des Cotonou-Abkommens verhandelt die EU auch mit den AKP-Staaten seit dem Jahr 2002 in sechs Regionalverbänden über Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (WPA). Der Verhandlungsprozess findet weitestgehend auf Regierungsebene statt. Die FES Brüssel fördert deshalb die Einbindung nicht-staatlicher AkteurInnen in den Dialog zwischen den Verhandlungsparteien.

Eine Delegation von VertreterInnen der Zivilgesellschaft aus Westafrika.



**Die EU als globaler Akteur: Das Beispiel globale Friedens- und Sicherheitspolitik**

Schon heute ist die EU als größte Entwicklungshilfegeberin und bedeutendster Handelsblock ein globaler Akteur und setzt sich für einen effektiven Multilateralismus ein. Alte und neue Herausforderungen, wie Proliferation von Massenvernichtungswaffen, organisierte Kriminalität oder Klimawandel und Energiesicherheit, machen deutlich, dass nationale Entwicklungen weitreichende Folgen für benachbarte und entfernte Regionen haben und nur durch transnationales, gemeinsames Handeln bewältigt werden können. Dazu gehört neben der Stärkung von internationalen Abrüstungsregimen zur Stabilisierung der internationalen Sicherheitsarchitektur beispielsweise ebenfalls der Erfahrungsaustausch im Bereich Sicherheitssektorreform.

General (a.D.) Ashok Mehta bei der Konferenz „A More Coherent EU ‚Peace Policy‘?“

